

# Einleitung: Unsinn und der Wille zum Spiel

Laserstrahlen aus dem Weltraum, finanziert von einer »jüdischen Bankiersfamilie«, haben die verheerenden Waldbrände in Kalifornien 2018 verursacht, behauptete die US-Kongressabgeordnete Marjorie Taylor Greene.<sup>1</sup> Für den rechtsradikalen Radiohost Alex Jones begann der Dritte Weltkrieg, als ein Containerschiff eine Brücke in Baltimore zum Einsturz brachte.<sup>2</sup> Donald Trump empfahl öffentlich, Bleiche gegen das Coronavirus zu trinken,<sup>3</sup> spricht immer wieder davon, die Demokrat:innen würden Abtreibungen bis zum und sogar noch nach dem neunten Schwangerschaftsmonat befürworten<sup>4</sup> und bediente die Legende, haitianische Migrant:innen würden Katzen und Hunde essen.<sup>5</sup> Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) warnte vor einer zwanghaften »Veganisierung Deutschlands und Bayerns«.<sup>6</sup> Thierry Baudet, Chef der niederländischen Partei FvD, gab öffentlich zu Protokoll: »Ich bin Verschwörungstheoretiker. Ich glaube, dass wir von einer globalen Verschwörung bösartiger Reptilien regiert werden. Meiner Meinung nach ist der einzige globale Akteur, der dem entgegentritt, Wladimir Putin. Ich bin ein Fan

- 
- 1 Dirk Hautkapp, Marjorie Taylor Greene: Weltall-Laser und Nazi-Ukraine – Trumps Frau für Radau, Morgenpost, 2024, <https://www.morgenpost.de/incoming/article242141058/Marjorie-Taylor-Greene-Trumps-Radau-Frau-vom-Dienst.html> [20. 4. 2024].
  - 2 Siehe <https://www.twitter.com/RealAlexJones/status/1772612314090320074> [6. 4. 2024].
  - 3 Bernd Pickert, US-Präsident Trump in der Coronakrise: Bitte kein Bleichmittel trinken!, taz, 2020, <https://taz.de/!5680835/> [27. 3. 2024].
  - 4 Sofia Dreisbach, Donald Trump äußert sich zu Abtreibungen: Vermeidung klarer Aussagen vor US-Wahl 2024, FAZ, 2024, <https://www.faz.net/aktuell/politik/us-wahl/donald-trump-aeussert-sich-zu-abtreibungen-vermeidung-klarer-aussagen-vor-us-wahl-2024-19640282.html> [12. 4. 2024].
  - 5 Merlyn Thomas/Mike Wendling, Donald Trump repeats baseless claim about Haitian immigrants eating cats and dogs in Springfield, Ohio, BBC, <https://www.bbc.com/news/articles/c77l28myezko> [15. 9. 2024].
  - 6 Michelle Brey, Söder und Aiwanger warnen vor der »zwanghaften Veganisierung« – und wettern gegen Ampel-Koalition, Merkur, 2023, <https://www.merkur.de/politik/soeder-aiwanger-veganisierung-heizungsgesetz-ampel-koalition-demo-erding-kritik-scholz-zr-92336429.html> [24. 4. 2024].

von ihm, er ist der Held, den wir brauchen«.<sup>7</sup> Alles ziemlich verstörend, alles ziemlich unsinnig – und gefährlich.

Weniger radikal, aber genauso unsinnig sind folgende Beispiele. Im Lauf des Jahres 2023 sollte in der Grafschaft Cumbria in Nordengland eine neue Kohlemine entstehen, 400 000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emission jährlich inklusive. Das Planungskomitee behauptete zur Rechtfertigung, die Mine habe »an overall neutral effect on climate change«.<sup>8</sup> Als sich 2022 abzeichnete, dass die Bundesregierung Cannabis tatsächlich legalisieren werde, liefen Konservative Sturm. Söder spielte die üblichen Töne auf der Klaviatur der überkommenen Drogenideologie und warnte davor, dass als nächstes womöglich »Crystal Mett« dran sei. Das kristallklare Schweinehack, von dem er unfreiwillig sprach, provozierte einigen Spott. Bedeutsamer ist allerdings, dass nirgendwo davon die Rede war, bald auch Methamphetamine zu legalisieren.<sup>9</sup> Wie das womöglich mit der anstehenden Veganisierung zusammenhängen könnte, bleibt derweil offen. Rainer Wendt, rechter Lautsprecher der Deutschen Polizeigewerkschaft, beklagte zum Thema Cannabis: »Wenn demnächst auch noch Bekiffte am Straßenverkehr teilnehmen, bekommen wir ein Problem«.<sup>10</sup> Niemand hatte indes gefordert, dass Autofahren endlich auch bekifft erlaubt sein oder Fleisch verboten werden solle. Bullshit (bzw. Unsinn, wir verwenden beide Begriffe synonym) hat anscheinend Konjunktur;<sup>11</sup> ein Begriff, dem Harry

---

7 Tobias Müller, Partei Forum voor Democratie ist so radikal, dass sie Geert Wilders übertrifft, Der Freitag, 2022, <https://www.freitag.de/autoren/tobias-mueller/eine-nie-derlaendische-partei-ist-so-radikal-dass-sie-geert-wilders-uebertrifft> [11.12.2022].

8 Fiona Harvey, UK's first new coalmine for 30 years gets go-ahead in Cumbria, The Guardian, 2022, <https://www.theguardian.com/environment/2022/dec/07/uk-first-new-coalmine-for-30-years-gets-go-ahead-in-cumbria> [11.12.2022]. Ein Gericht stoppte das Vorhaben, und 2024 lehnte die entsprechende Behörde den Lizenzantrag ab, siehe Rebecca Speare-Cole, Coal Authority rejects Cumbria development's request for mining licences, The Independent, 2024, <https://www.independent.co.uk/business/coal-authority-rejects-cumbria-development-s-request-for-mining-licences-b2620250.html> [27.9.2024].

9 Spiegel Online, Markus Söder auf CDU-Parteitag: Spott wegen »Crystal Mett«, Der Spiegel, 2022, <https://www.spiegel.de/politik/markus-soeder-auf-cdu-parteitag-spott-wegen-crystal-mett-empoerung-ueber-hofreiter-kommentar-a-c058220e-97f7-45b0-822b-4055dd56b22f> [5.4.2024].

10 taz, Nachrichten zu den Sondierungen: Vorentscheidung am Freitag, taz, 2021, <https://taz.de/!5807762/> [5.4.2024].

11 Bullshit: »coarse slang. Rubbish, nonsense«, siehe Oxford English Dictionary, bullshit, n. meanings, etymology and more, [https://www.oed.com/dictionary/bullshit\\_n](https://www.oed.com/dictionary/bullshit_n) [20.10.2024]. Die Etymologie ist uneindeutig. Es kann sich auf den Stier beziehen oder darauf, »bull«, zu sprechen, was so viel meint wie täuschen oder heiße Luft reden, siehe Oxford

G. Frankfurt bereits in den 1980er Jahren einen viel beachteten Essay widmete und der aktuell zu neuer analytischer Prominenz reift.<sup>12</sup>

Kurz bevor im Sommer 2019 ein wütender Mob versuchte, den Reichstag zu stürmen, stand eine Heilpraktikerin mit auffälliger Frisur und QAnon-Logo auf dem T-Shirt auf einer Bühne von Querdenken und brüllte sichtlich affiziert, dass der damalige US-Präsident Trump in Berlin sei und man fast gewonnen habe. Ein Friedensvertrag sei in Sichtweite und das Regime der BRD-GmbH werde noch am selben Tag aus der Hauptstadt vertrieben. Die Meute johlte und zog daraufhin Richtung Reichstag los.<sup>13</sup> Konnte das ihr Ernst sein? Ist es möglich, dass die Rednerin sich selbst glaubte, was sie erzählte? Der Verdacht liegt jedenfalls nahe, dass es so einfach nicht ist. Derart wirr und verblendet kann niemand sein, niemand jedenfalls, der oder die lebensfähig, also alltagstauglich sein will. Die Behauptungen lassen sich unmittelbar überprüfen, sie werden in Echtzeit als Unsinn überführt. Das passt nicht ins Raster bekannter demagogischer Reden, die mit Gemeinplätzen und Worthülsen Assoziationen und Affekte bespielen, also spontane Erregungen und Gemütszustände im Blick haben.

Wie kommt es, dass manche, die kürzlich noch mit maximalem Eifer bei Querdenken aktiv waren, sprunghaft das Thema wechselten, als Virus und Pandemie aus dem Fokus der Öffentlichkeit verschwanden? Aus Corona-Protesten wurden beinahe über Nacht Apologeten Russlands und Putins. Wie ernst – um auf diesen Begriff zurückzukommen – kann es gemeint sein, mit der Mode von einer Fundamentalopposition zur nächsten zu springen? Nach viel Überzeugung oder ernsthafter, politischer Einstellung sieht es nicht aus.

Um den Beispielreigen für den Moment abzuschließen und zugleich nochmals das Register zu wechseln: Wie lässt sich die Aussage des damaligen Verkehrsministers Volker Wissing (FDP), für ein testweises Tempolimit auf Autobahnen gebe es nicht genug Schilder, ernsthaft diskutieren?<sup>14</sup> Die Mischung aus sachlicher Lächerlichkeit und überzeugter, nüchternen Geste stiftet Verwirrung. All diese Beispiele können nicht ganz ernst gemeint sein, sie sind aber auch keine Satire. Die politische Analyse der Gegenwart kommt

---

12 English Dictionary, *bull*, n.<sup>4</sup> meanings, etymology and more, [https://www.oed.com/dictionary/bull\\_n4](https://www.oed.com/dictionary/bull_n4) [20.10.2024].

13 Harry G. Frankfurt, *Bullshit*, Berlin 2014.

14 Bild, Corona-Demo in Berlin: Nach dieser Rede stürmten die Chaoten Richtung Reichstag, 2020, <https://www.youtube.com/watch?v=-GivW0ecIj0> [15.12.2022].

14 Maik Koltermann, Wissing im MOPO-Interview: Tempolimit wegen Schildermangel nicht umsetzbar, MOPO, 2022, <https://www.mopo.de/hamburg/ein-flaechendecken-des-tempo-30-fuer-hamburg-lehne-ich-ab/> [11.12.2022].

mit unsinnigen, aber ohne Ironie vorgetragenen Aussagen dieser Art nur schwer zurecht. Sachlichkeit steht insgesamt nicht sonderlich hoch im Kurs, daher wäre es wichtig, den mittlerweile gewohnten Unsinn und seine politische Wirkung genauer zu verstehen. Das bedeutet nicht, die Probleme, mit denen wir umgehen müssen, seien nicht ernst. Es scheint vielmehr, als würden relevante Teile der politischen Auseinandersetzung immer lächerlicher, je bedeutsamer die Herausforderungen sind. Wir haben es also mit einem Trend zu tun, der nicht zwangsläufig an politische Lager gebunden ist.

Allerdings stammen alle Belege, von denen bisher die Rede war, nicht zufällig aus konservativen bis extrem rechten Kreisen. Prominenz und Relevanz verdankt der grassierende Bullshit in erster Linie Trump, der die Arbeit damit perfektioniert hat. Seither kursiert der Begriff Trumpismus, der eine extrem rechte, protofaschistische Zielsetzung damit verbindet, unverblümt und permanent irgendetwas zu behaupten. Reaktionäre Inhalte treffen auf einen postfaktischen Politikstil. Das funktioniert verblüffend gut, weshalb große Teile des rechten politischen Spektrums über die USA hinaus den Modus übernommen haben. Im Fokus der folgenden Überlegungen stehen daher Praktiken und Strategien rechter Ausprägung, weil der Bullshit dort gewissermaßen zu Hause ist und seine zerstörerischen Kräfte entfaltet. Zugleich konturiert sich politisch rechts etwas vergleichsweise deutlich, das tendenziell das Politische überhaupt erfasst hat.

Einen ersten Hinweis auf die Funktionsweise des Unsinns liefert die viel diskutierte Formulierung »alternative Fakten«. Sie tauchte erstmals auf, als die Besuchermenge bei Trumps erster Amtseinführung 2016 zur Debatte stand. Nach Angaben der Trump-Administration war es die größte Feier aller Zeiten. Als die damalige Pressesprecherin Kellyanne Conway mit einem Foto konfrontiert wurde, das anderes zeigte, wich sie einer sachlichen Klärung oder gar einer Korrektur der Aussage mit dem Verweis darauf aus, dass ihr und ihrem Chef »alternative Fakten« vorliegen würden.<sup>15</sup> Noch im Wahlkampf 2024 setzte sich das bizarre Schauspiel fort, als Trump, der mit Superlativen nicht geizt, erklärte: »Nobody has spoken to crowds bigger than me«.<sup>16</sup> Wer schlicht alternative Fakten in den Raum stellt, umschifft jede ernsthafte,

---

15 Regina Kusch/Andreas Beckmann, Eine Kulturgeschichte »alternativer Fakten« – Wahrheit oder Lüge?, Deutschlandfunk, 2018, <https://www.deutschlandfunk.de/eine-kulturgeschichte-alternativer-fakten-wahrheit-oder-100.html> [24.8.2024].

16 Jonathan Allen/Matt Dixon, Trump compares his Jan. 6 crowd to the audience for MLK's »I Have a Dream« speech, NBC News, 2024, <https://www.nbcnews.com/politics/2024-election/trump-compares-jan-6-crowd-audience-mlk-dream-speech-rcna165894> [24.8.2024].

sachliche Auseinandersetzung. Mit dieser Formulierung beanspruchen schließlich gegenteilige, sich ausschließende Behauptungen – es war die größte vs. es war nicht die größte Feier – gleichzeitig ihre Geltung. Das funktioniert nur, wenn sich beide auf unterschiedliche Wirklichkeiten beziehen, womit sich jedes vernünftige Gespräch und jeder Versuch einer Beweisführung erledigt hat. Diese zwei Wörter (alternative Fakten) sind also keine rhetorische Bagatelle. Mit dieser Haltung lässt sich alles behaupten, auch Bullshit wie die drohende Zwangsveganisierung Deutschlands.

Der Umstand, dass es alternative Fakten und Unsinn verschiedener Art auf die große Bühne geschafft haben, provoziert vergleichsweise grundsätzliche Fragen. Ulrich Beck formulierte vor einiger Zeit anlässlich einer Laudatio auf Zygmunt Bauman seine Zweifel, ob die sozialwissenschaftlichen Theoriebestände der Gegenwart gewachsen seien:

Schön wär's, wenn die von Max Weber finster versprochene, bürokratische Kontrollrationalität noch kontrollieren würde; schön wär's, wenn, wie Adorno und Foucault vorhersagten, uns nur der Terror des Konsums und des Humanismus terrorisieren würden; schön wär's, wenn die Störungsfreiheit der Systeme durch Appelle an die »Autopoiesis« wiederherstellbar wäre. Es ist keine Schande zu bekennen, dass auch uns Sozialwissenschaftlern die Sprache versagt, angesichts der Wirklichkeit, die uns überrollt. Die Sprache der soziologischen Theorien und der empirischen Forschung erlaubt es uns, uns dem Immergleichen des sozialen Wandels oder der [...] Krise zuzuwenden, aber sie erlaubt uns nicht, die gesellschaftshistorische Verwandlung der Welt am Beginn des 21. Jahrhunderts auch nur zu beschreiben, geschweige denn sie zu verstehen.<sup>17</sup>

Ein Teil des Problems könnte darin begründet sein, dass sich die soziologische oder politische Theorie schwertut, Aussagen und Praktiken zu deuten, deren Absurdität offen zutage liegt. Trivialer Widersinn lässt sich schlecht einordnen. Vielleicht ist es Zeit für einen Versuch, den Unsinn theoretisch zu fassen und über die bekannten Deutungen der Demagogie, über die handelsüblichen Populismustheorien und jene zum Postfaktischen etc. hinauszugehen oder – um weniger großspurig zu klingen – einen anderen Weg zu versuchen.<sup>18</sup> »Die Theoretisierung der Transformation erfordert eine Transformation der Theorie«, schreibt Beck weiter.<sup>19</sup>

17 Ulrich Beck, Soziologe Zygmunt Bauman: Sinn und Wahnsinn der Moderne, *taz*, 2014, <https://taz.de/!5031155/> [11.12.2022].

18 Für unsere Zwecke ist die Differenz zwischen Unsinn und Sinnlosigkeit unerheblich. Während das eine einen falschen Sinn, also eine Art falsche Richtung meint, verweist das andere darauf, dass jeder Sinn fehlt. Philosophisch mag das hier und dort von Belang sein, für den Versuch, Licht ins unsinnige Dunkel zu bringen, jedoch nicht.

19 Beck, Soziologe Zygmunt Bauman: Sinn und Wahnsinn der Moderne.

Wenn es stimmt, dass die Sozialwissenschaften Schwierigkeiten haben, das Unsinnige zu fassen, weil sie beständig nach Sinn, Vernunft und Zweck fahnden, dann braucht es möglicherweise andere begriffliche Werkzeuge. Es könnte erhelltend sein, die politische Gegenwart und vor allem rechte Strategien jenseits überliefelter Begriffspaare wie Wahrheit und Lüge, Fake und Wirklichkeit oder Glauben und Wissen zu deuten, ohne diese Kategorien einfach aufzugeben. Vielleicht erhellt sich der vielgestaltige Unsinn, der täglich die Medien durchwandert und beispielsweise effektive Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe erschwert, wenn wir seine Auswüchse als Elemente eines Spiels begreifen. Das Andere des Ernsthaften ist schließlich nicht nur Spaß oder Satire, sondern auch das Verspielte oder Spielerische. Vielleicht ruiniert die verspielte Gesellschaft sachliche Politik und verspielt die Chance auf relevante Besserung.

Das Spiel als analytisches Werkzeug hat einige Vorteile. Seine begriffliche Unschärfe unterläuft traditionelle Gegenüberstellungen, etwa jene von Ernst und Spaß. Wer nur spielt, meint es nicht ernst. Zugleich kann alles auf dem Spiel stehen. Das Spiel oder der Modus des Spiels kann heftig affizieren, also Reize setzen und Gefühle hervorrufen. Und das Emotionale hat Konjunktur: Leute »lecken danach, affiziert zu werden und affizieren zu können, um selbst als attraktiv und authentisch gelten zu können«.<sup>20</sup> Im Spiel treffen zwei eigentlich schwer vereinbare Dinge aufeinander und lassen eine bizarre wie verstörende Gleichzeitigkeit erkennen: Jene zwischen offenkundigem Unsinn oder wirklichkeitsfremder Fiktion (»Trump ist in Berlin, wir haben fast gewonnen!«) und leidenschaftlicher, eben emotionaler und emotionalisierender Überzeugung.

Johan Huizinga,<sup>21</sup> so etwas wie der Vater unterschiedlicher Theorien des Spiels (nicht zu verwechseln mit der Spieltheorie in Anschluss an John von Neumann, die etwas ganz anderes ist), hat die Formulierung »heiliger Ernst« geprägt, die die Praxis des Spiels und seiner Zuschauer:innen umhüllt. Obwohl das Spiel – schon begrifflich – das Andere des Wirklichen und profan Ernsthaften ist, steht es in Sachen Leidenschaft und Emotion der sogenannten Wirklichkeit in nichts nach. Niemand feiert oder heult so herzzerreißend wie Fußballfans.

Die Stärke des Spielbegriffs ist es, gleich drei Zwischenräume zu bewirtschaften: erstens jenen zwischen *Ernst* und *Spaß*. Aussagen und Praktiken wie die der Heilpraktikerin werden weder rein ernsthaft noch als purer Fake oder

---

<sup>20</sup> Andreas Reckwitz, *Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne*, Berlin 2017, S. 17.

<sup>21</sup> Johan Huizinga, *Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel*, Hamburg 2004.

Jux lesbar. Zweitens jenen zwischen Fiktion und Wirklichkeit. Ihre Behauptungen sind offenkundig Wunschvorstellungen oder Phantasmen, sie haben jedoch zugleich Effekte im Wirklichen und die Kraft, starke Affekte zu mobilisieren. Die Fiktionalisierung der Wirklichkeit, von der so oft die Rede ist, wird aus der Perspektive des Spiels besser greifbar, genauso wie die Wirklichkeit der Fiktionen (oder des Spiels). Drittens schließlich öffnet sich ein Raum zwischen *Glauben und Wissen*. Unsere Rednerin, um bei diesem Beispiel zu bleiben, glaubt zu wissen, dass Trump in Berlin ist, muss aber, um im Alltag über die Runden zu kommen – parallel gewissermaßen – auf ein halbwegs seriöses Konzept von Wissen zurückgreifen können. Wer handlungsfähig sein will, kann nicht dauerhaft im Irrealen des Phantasmas oder der Illusion unterwegs sein. Möglicherweise oszilliert sie dazwischen; weder glaubt sie sich selbst ihre Erzählung restlos noch inszeniert sie eine bewusste Lüge. Im Moment der Inszenierung, im Moment des Spiels, also auf der Bühne, ist sie affiziert wie überzeugt und weiß dennoch, dass es falsch ist.

Bullshit und Spiel schwingen synchron, ohne dasselbe zu sein. Beide können nicht ernst gemeint sein, sind aber häufig nicht einfach spaßig. Sie sind nicht real, aber schaffen Wirklichkeiten. Und die Leute glauben den Unsinn, obwohl sie wissen, dass es nicht stimmt, und spielen mit mehr Leidenschaft und Hingabe als sie im wirklichen Leben aufzubringen vermögen, obwohl es nur ein Spiel ist. Beide sind ihrem Prinzip nach das Andere des Sachlichen und triggern Affekte und Emotionen. Es könnte also hilfreich sein, das eine mit dem anderen zu deuten.

Vom Spiel, von spielerischen Momenten oder Gamification ist dieser Tage viel die Rede. Huizingas »Homo Ludens« erlebt im 21. Jahrhundert eine auffällige Renaissance. In Unternehmenswelt und Unterhaltungsindustrie wird seit Langem über Gamification diskutiert, die sich über Apps und Gadgets ins Alltägliche schleicht. Interaktiver Spielspaß durch virtuelle Punktesysteme soll positive Anreize setzen, die Motivation erhöhen und letztlich Produktionsprozesse optimieren oder Nutzer:innen dauerhaft an kommerzielle Unterhaltungsmedien binden. Seit einigermaßen klar ist, dass Affekte und Emotionen für die Bereitschaft zu lernen, zu arbeiten oder zu konsumieren eine erhebliche Rolle spielen, tauchen Spielformen als Lösung für fast alles auf.

Am Spiel oder an der Vorstellung einer verspielten Gesellschaft ist prinzipiell nicht viel neu. Nicht erst der teils bizarre Unsinn der letzten Jahre lässt die Vermutung zu, das Spiel könnte kulturell von einiger Relevanz sein; relevanter als die so viel diskutierte Opposition von Wahrheit und Lüge. Die jahrhundertealte Geschichte von Literatur, Theater und Karneval verweist stattdessen auf eine lange Tradition verspielter Wirklichkeitsbezüge. Die Welt

als Bühne ist älteren Datums. Auch in der Philosophiegeschichte häufen sich die Verweise auf das Spiel, das für den Erkenntnisprozess insgesamt wichtig ist.

Das erste Kapitel eröffnet mit einer knappen Theorie des Spiels als soziale Praxis, das im Kern einen doppelten Bezug oder eben ein doppeltes Spiel erlaubt (► Kap. 1). Dinge können zugleich todernst und unwirklich, weil nur spielerisch sein. Die Praxis des Spiels unterläuft die Gegenüberstellung von Spaß und Ernst, was einen ersten Hinweis darauf gibt, wie der Unsinn funktioniert. Sichtbar wird dieser Zusammenhang an Reichsbürger:innen mit ihrer Konsequenz und Liebe zum Detail, die anschließend im Fokus stehen. Was diese gefährlichen »echten« Deutschen praktisch veranstalten, gleicht einem Live Action Role Play (LARP). Während viele LARPs, die sich einiger Beliebtheit erfreuen, einfach Freizeitspaß sind (Menschen verkleiden sich aufwendig und spielen Charaktere unterschiedlicher Phantasiewelten nach), kippt dort das Spiel in eine Form, die es ablehnt, Spiel zu sein, praktisch aber Spiel ist. »This is not a game. Learn to play the game.«<sup>22</sup> Der weit verbreitete Unsinn der Gegenwart lässt sich in einem ersten Schritt als spielförmig interpretieren. Er ist weder profan ernst noch spaßig und nutzt die affektiven Potenziale, die das Spiel bereithält.

Auch wenn das Spiel als kulturelle Praxis nicht neu ist, hat sich dennoch einiges geändert. Prozesse, die häufig unter dem Schlagwort Digitalisierung versammelt werden, haben – neben vielen Worthülsen und mit viel Pomp – zwei fulminante Neuerungen mitgebracht, die dem Spiel zu neuer Blüte verhelfen und es auf ungeahnte Weise ins Zentrum der politischen Praxis hieven. Einerseits sind Medien rückkanalfähig, sie sind nicht mehr vektorisiert, Sendende und Empfangende können den Platz beliebig tauschen. Das übliche Mediengeschehen lässt sich als interaktives Mitmachtheater verstehen, das neue Räume für Spiele oder zumindest verspielte Praktiken öffnet. Andererseits liefern digitale Geräte neue Möglichkeiten, Wirklichkeit zu fiktionalisieren und jene Fiktionen aus den Grenzen des Romans, Theaters oder Karnevals herauszuheben. Fiktion und Wirklichkeit, die immer schon verwoben waren, fallen aus konkreten und beschreibbaren technischen Bedingungen heraus in einen Taumel und sind schwer unterscheidbar. Kaum etwas repräsentiert diesen Prozess besser als die gegenwärtige und vermutlich noch zunehmende Welle von Deep Fakes.

---

<sup>22</sup> John Grant, Between Q's Headspace and the Hard Place of US History, This Can't Be Happening!, 2021, <https://thiscantbehappening.net/between-the-q-headspace-and-the-hard-place-of-us-history/> [9.4.2024].

Die Gegenwart und ihre politische Verarbeitung werden zum Alternate Reality Game (ARG) oder genauer: zu einer schwer überschaubaren Menge an ARGs. Im zweiten Kapitel stehen die verspielten Räume zwischen Fiktion und Wirklichkeit im Fokus, für die Jean Baudrillard schon vor einigen Jahrzehnten den Begriff Hyperrealität geprägt hat (► Kap. 2). Der Verschwörungskomplex QAnon, der im Kern ein ARG ist oder zumindest als ARG startete, wird dafür Modell stehen. Mit dem Begriff Hyperrealität ist die permanente und tief in die Informationsökonomie eingelassene »Produktion des Wirklichen« gemeint,<sup>23</sup> so unwirklich ihre Ergebnisse auch scheinen mögen. Der Unterschied zwischen Fiktion und Wirklichkeit wird – analytisch beschaut – obsolet; oder, wie es Reinhart Koselleck formuliert hat, die komplizierte Verhältnisbestimmung zwischen Dichtkunst und Geschichtsschreibung ist an ihr Ende gekommen.<sup>24</sup> Der verspielte Unsinn wuchert dort, wo sich das Fiktionale nicht mehr an seinem Wirklichkeitsgehalt messen lassen muss. Wenn etwa, wie ein gewisser Q breitenwirksam streute, wirre Phantasien von unterirdischen Bunkern nicht unwesentlich dazu beitragen, dass ein Mob das Weiße Haus erstürmt, ist »Realität« kaum mehr Bezugspunkt. Der Verschwörungskomplex QAnon entstand als ARG, als Spiel, und die »Beweisketten«, die seine Fans auffahren, sind bestenfalls vergleichbar mit Schnitzeljagden oder Breakout-Rooms.

Der Zusammenbruch des Realitätsprinzips<sup>25</sup> wurde von der Popkultur vorweggenommen. Seit einiger Zeit schon tauchen »Rätsel und Komplotte« überall auf.<sup>26</sup> Die erfolgreiche Romantrilogie »Illuminatus« (1969–1971) von Robert Shea und Robert Anton Wilson mit ihrem Motto »Die Geschichte der Welt ist die Geschichte der Kriege zwischen Geheimbünden« (einer offenkundig satirischen Abwandlung der berühmten Marx'schen Formulierung) klingt wie eine Vorwegnahme von Q. Sie entstand aus den phantasievollen, aber meist seriös klingenden Zuschriften, die die Autoren als Redakteure beim »Playboy« erhielten. Manche Leser:innen des Romans verloren sich in der Fiktion und alsbald in der Suche nach dort genannten geheimen Codes wie der

23 Joseph Vogl, Kapital und Ressentiment. Eine kurze Theorie der Gegenwart, München 2021, S. 132.

24 Reinhart Koselleck, Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, Frankfurt am Main 2017, S. 278.

25 Der Begriff ist hier nicht im engeren Sinn der Psychoanalyse gemeint, der er entstammt (wobei sich Überschneidungen oder theoretische Anschlussstellen finden lassen dürften).

26 Luc Boltanski, Rätsel und Komplotte. Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft, Frankfurt am Main 2013.

23, die plötzlich überall zu sein schien.<sup>27</sup> Auch die TV-Serie »Akte X« mit dem Bild eines UFOs und dem Schriftzug »I Want to Believe« an der Wand des Büros von FBI-Agent Fox Mulder mag einen Hinweis darauf geben, wie die Popkultur die Angstlust am Mysteriösen spielerisch aufnahm. Dies sind gespielte oder verspielte Verschwörungen, die fiktional vorwegnehmen, was heute im Tagsgeschäft der Politik seinen Platz hat.

Wer sich beständig auf einem Spielfeld oder im Modus des Spiels bewegt und die Differenz zwischen Ernst und Spaß genauso unterläuft wie jene zwischen Fiktion und Wirklichkeit, dem ist auch nicht mit den überlieferten Begriffspaaren von Wissen und Glauben, von Wissen und Unwissen oder Bildung und Dummheit beizukommen. Mangelnde Bildung hilft sicherlich nur teilweise als Erklärung. Die Dinge sind komplizierter, weil wir es nicht nur mit »Trotteln« zu tun haben.<sup>28</sup> Wenn etwa die bereits erwähnte Heilpraktikerin die Ankunft ihres Heilands Trump verkündet, muss sie zugleich wissen, dass das nicht stimmt, dass die Geschichte sie unmittelbar einholen wird. Wer nur auf Intelligenz und Bildung schaut, übersieht systematisch einen Willen zum Bullshit, eine Bereitschaft, wider besseres Wissen zu agieren.

In diese Richtung argumentierte bereits vor längerer Zeit der französische Ethnologe und Psychoanalytiker Octave Mannoni.<sup>29</sup> Er beobachtete, dass sich verschiedene Ausprägungen von Illusionen auf der einen und ein sachliches Wissen, das die Illusion eigentlich auslöschen müsste, auf der anderen Seite nicht ausschließen. Im Gegenteil, wie es Robert Pfaller aufgreift: »Es handelt sich um Illusionen, die nur dann gepflegt werden, wenn es ein besseres Wissen gibt, das sie suspendiert.«<sup>30</sup> Die Janusköpfigkeit des Spiels, das keines sein will, ist eine genaue Analogie zu Mannonis Formulierung »Ich weiß schon, aber dennoch«. Es liefert die praktische Übersetzung eines theoretisch eher schwierigen Arguments. Hin und wieder spielen wir alle und kennen daher die Paradoxien, die das mitbringt. Für das ARG QAnon formuliert: Schon klar, dass das alles ein (digitales) Spiel ist und sich davon nichts in der Wirklichkeit

- 
- 27 Die ungewöhnliche und tragische Lebensgeschichte des deutschen Hackers Karl Koch zeigt diese Verwechslung von Fiktion und Wirklichkeit. Sie wurde 1998 unter dem Titel »23 – Nichts ist so wie es scheint« verfilmt.
- 28 Philipp Hübl, Bullshit-Resistenz. Wie wir uns vor Lügen, Fake News und Verschwörungstheorien schützen können, München 2024, S. 32.
- 29 Octave Mannoni, »I Know Well, but All the Same ...«, in: Molly Anne Rothenberg/Dennis A. Foster (Hrsg.), Perversion and the Social Relation: sic IV, 2003, S. 68–92.
- 30 Robert Pfaller, Die Illusionen der anderen. Über das Lustprinzip in der Kultur, Frankfurt am Main 2002, S. 54.